

Ein Hauch Orient

Virtuoser Mahmoud Turkmani begeisterte

ESCHEN Arabien hat eine anmutige Musikart, die dank der Oud seit Tausend Jahren übermittelt wird. Gestern bewies dies der libanesische Virtuos Mahmoud Turkmani. In seinen Händen kreisen die Töne zwischen Traurigkeit, Melancholie und Schwermut. Er erreicht die Höhepunkte seiner Kunst mittels des traditionellen Instruments «Oud» (was auf Arabisch «Holz» bedeutet). Die Oud kann man als Kurzhalslaute bezeichnen, als Ahnin der europäischen Laute, die einst mit den Mauren nach Andalusien kam. Mahmoud Turkmani studierte und absolvierte vor 25 Jahren an der Moskauer Musikhochschule sowohl die klassische Gitarre als auch die Komposition. Am Berner Konservatorium gab ihm Stephan Schmidt gezielte Impulse, um seinen eigenen Stil zu finden und auszubilden. Er tritt allein als Repräsentant der arabischen Musikliteratur wie gestern in Eschen auf, oder mit verschiedenen Ensembles. Selber gründete er das Gitarrenquartett «Ludus» (Latein: «Spiel»), für welches er Crossover-Melodien komponiert.

Seine Diskografie ist imposant und deren einzelne Titel bringen einen kräftigen Hauch des exotischen Os-



Mahmoud Turkmani. (Foto: Trummer)

tens: «Ya Sharr Mout» («Oh, stirb, du Teufel!», «Zakira, Fayka», «Nuqta und «L'Orient n'existe pas», was provokant klingt, da wir wissen, dass der Orient existiert.

Gestern stellte er seine Möglichkeiten als Solist und wortkarger Moderator im Rahmen der kommentierten Konzerte unter doppeltem Beweis, denn er spielte auch ausgezeichnet Gitarre, die er stark in Richtung Flamenco «andalusiert». Er bezeugte wieder, dass nicht nur, wie die Römer sagten, «ex Oriente lux venit» («aus dem Osten kommt das Licht»), sondern die mystische Musik ebenfalls, vor allem in seinen kreativen Variationen, Transkriptionen, einer gewagten Synthese zwischen Europas klassischer und arabisch traditioneller Tonliteratur, als Balladenbegleitung erotischer Texte von «1000 und einer Nacht» - manchmal ... (wp)

li | g i t a

Medienpartner
Volksblatt
Rheinzeitung

KARTEN-VORVERKAUF

Liechtensteinische Post AG in Eschen, Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers
V-Ticket in Vorarlberg
Ticketcorner in der Schweiz

Weitere Infos: www.ligita.li

US-Lautenist entzückte in Mauren

Renaissancelautenist Das zahlreiche Publikum erfreute sich gestern in Mauren über eine besondere Musikart: Paul O'Dette verzauberte in vollen Zügen die Pracht der Renaissancemusik vor den Fans der Lautenliteratur in der vollen Kirche.

VON WIESLAW PIECHOCKI

Paul O'Dette ist Amerikaner, Professor in der Lautenklasse an der Eastman School of Music der University of Rochester im US-Bundesstaat New York. Ihn und das Publikum begrüßte Rita Kieber-Beck. Auch Hans Rüdiger, Postchef und Hauptsponsor war anwesend. O'Dette fühlt sich in seinem Element, wenn er die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts darstellt. Beispielsweise ist seine letzte Einspielung «Le secret des Muses» dem Oeuvre Nicolas Vallets (1583-1642) gewidmet. Der Komponist, ein französischer Lautenist, als Protestant, musste seine Heimat verlassen und nach Holland fliehen. Paul O'Dette kandidierte fünf Mal für die Grammy-Nominierungen, spielte mehr als 100 CDs ein.

Renaissance pur

Er ist nicht nur Gastsolist auf den Weltbühnen, sondern verbringt viel Zeit als Forscher der Renaissancemusik in den Archiven. Seit Jahren in Massachusetts leitet er das «Boston Early Music Festival». Er kennt nicht nur tief die Zupftechnik



Paul O'Dette war mit seinem schönen Instrument zu Gast in der Maurer Kirche. (Foto: Trummer)

der Laute, sondern beherrscht auch brillant die Grifftechnik anderer Instrumente seiner Liebesepeche (Theorbe, Gitarre). Die hervorragende Technik, sein Können, hohe Flügel seiner Kunst, erlauben Paul O'Dette, dem Publikum eine breite Palette der Gefühle zu übermitteln und dem Tonreichtum der wunderbaren Epoche namens Renaissance zu huldigen.

Zuerst spielte er Reigentänze (Branles) des Juristen und Lautenisten aus Besançon, Jean Baptiste Besard. Der Komponist veröffentlichte selbst 1603 in Köln den «Thesaurus Harmonicus», in dem er eine riesige

Sammlung der Lautenwerke für uns verewigte. Dann lauschten wir den Oeuvrebeispielen des Melchior Neusidler, einem Lautenisten aus Augsburg, wo er im Hause der steinreichen Familie Fugger tätig war. Aus einer anderen Sammlung wurden von Paul O'Dette merkwürdige Werke von Matthias Reymann Weiss vorgestellt, der in der Geburtsstadt von Nicolaus Copernicus, also in Thorn (Torun) geboren wurde.

Hoch ästhetischer Charakter

Die Renaissance-Lautenisten waren höfische Menschen. Der Komponist Daniel Bacher spielte das damals

populäre Instrument rasant schnell (wie gestern der unglaublich begabte O'Dette) am Hofe der Königin Elizabeth I., wo er auch, wie seine zitierten Kollegen, Unsummen verdiente.

Sein Konzert beendete Paul O'Dette mit Werken von John Dowland, der genau vor 450 Jahren in England geboren wurde. Er komponierte für die Laute nicht nur am englischen Hof, sondern auch am dänischen in Kopenhagen. Die Widmungen zeigten einen eleganten, höfischen, hoch ästhetischen Charakter.

Sind Lautenisten Vorbote der globalen europäischen Musikkultur?

«Noche flamenca» heute in Gamprin

Spektakel Flamenco ist nicht nur eine Art zu musizieren und zu tanzen, es ist ein Lebensgefühl und steckt voller Geheimnisse. Dies kann heute um 20.15 Uhr im Gemeindesaal Gamprin eindrücklich erlebt werden.

Flamenco ist die Bezeichnung für Lieder und Tänze aus Andalusien. Er gilt als traditionelle spanische Musik, geht jedoch auf Einflüsse unterschiedlicher Kulturen zurück. Die musikalische Umsetzung besteht aus Gesang, Instrumentalspiel - insbesondere dem Spiel der Gitarre - und Tanz. Charakteristisch für die Musik des Flamenco sind seine metrischen Grundmuster sowie die häufige Verwendung modalen Wendungen in Melodik und Harmonik. Seit 2010 gehört der Flamenco sogar zum immateriellen Welterbe der Menschheit.

Besessenheit für Flamenco

Der Gitarrist Manolo Franco Barón wurde in Sevilla geboren und er mag wohl mit einer Gitarre zur Welt gekommen sein, die er kräftig in den Armen gefasst hielt.

Sein aussergewöhnliches Talent und seine musikalische Berufung brachten ihm im Jahr 1984 - mit kaum 24 Jahren und im Wettbewerb mit den echten Maestros der Gitarren - die Trophäe «Giraldillo del Toque» (Biennale Sevillas). Die Jury beurteilte ihn unter den drei Aspekten des Gitarrenspiels: die Begleitung von Gesang, von Tanz und das Solo - Manolo war und ist in jedem beeindruckend gut. Obwohl zu Recht ganz viel über diesen Gitarristen gesagt und geschrieben wird, sagt es Paco de Lucia vielleicht am treffendsten:



Selbst Flamenco-Stars schwärmen von ihm: Manolo Franco spielt heute mit seiner Formation im Gemeindesaal Gamprin. (Foto: ZVG)

«Manolo Franco sprüht vor Inspiration; er hat ein sprudelndes Gitarrenspiel und ist voller neuer Ideen. Alles, was er hervorbringt, beweist seine technische Perfektion. Er zeigt eine Besessenheit für die Flamencomusik und für alles, was für Flamenco typisch ist.»

Gitarre, Gesang, Tanz

Für die Ligita-Bühne hat Manolo Franco indes drei Flamencokünstler mitgebracht. Miguel Angel Laguna spielt die zweite Gitarre, Jeromo Segura wird mit seiner Stimme

überzeugen und David Perez weiss als technisch raffinierter und sehr eleganter Flamenco-Tänzer zu begeistern.

Flamenco puro

Manolo Franco, von Serranito als «ein grosser Interpret und Erneuerer der Gitarre» gelobt, bringt den typischen Flamenco an die Ligita. Das Konzert beginnt, mit grosszügiger Unterstützung durch den Konzertsponsor Liechtensteinische Kraftwerke LKW, heute um 20.15 Uhr im Gemeindesaal Gamprin. (pd)

Kommentiertes Konzert
Dusan Bogdanovic

Das Werk des Komponisten und Gitarristen Dusan Bogdanovic durchzieht speziell die Musik seiner Heimat Jugoslawien, allerdings nicht nur in Form reiner Reminiszenz. Einerseits zieren seinen Lebenslauf Zusammenarbeiten mit Jazzmusikern, andererseits brillierte er als Solist und Komponist vor allem durch die inspirierte Verbindung von klassischer, zeitgenössischer und ethnischer Musik, zu der er eine eigene Synthese entwickelt hat. Die international renommierte Fachzeitschrift «Guitar Review» (2002) beschreibt ihn als «Gitarristen und Komponisten meisterhafter Kunst von wahrer Klarheit und Reinheit und grosser Vision». Dušan Bogdanović hat Musik für Sologitarre, Kammermusik-Ensembles, Orchester sowie Multimedia und Tanz geschrieben.

Beim heutigen Komponistenporträt wird, auch im Gespräch und Duo-Spiel mit Alvaro Pierri, versucht, einen kleinen Schaffensquerschnitt eines der wichtigsten und meistgespielten zeitgenössischen Komponisten für klassische Gitarre zu zeichnen. Das empfehlenswerte Konzert unter dem Patronat der Matt Druck AG beginnt heute um 18 Uhr im Peter-Kaiser-Saal der Musikschule in Eschen (freiwillige Kollekte). (pd)



Dusan Bogdanovic. (Foto: ZVG)

ANZEIGE

Schirmherrschaft: S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein
Gefördert durch die Gemeinden des Liechtensteiner Unterlands:
Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell, Schellenberg

Sponsoren

ArsRhenia Stiftung, The Conny-Maeva Charitable Foundation,
Hans Gröber-Stiftung, Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger

Materialsponsoren

ARGUS, be yond Graphik, Blütenzauber, Büro Marxer AG, Demmel Kaffee, GRASGRÜN Werbetechnik, Haus der Musik Trekel, Ivo Matt AG, keramik werkstatt schaedler, Liechtensteiner Unterland Tourismus, Liechtensteiner Milchhof, Ospelt Catering, Schächle AG, Spider Engineering, Telecom Liechtenstein, Yuichi Imai

